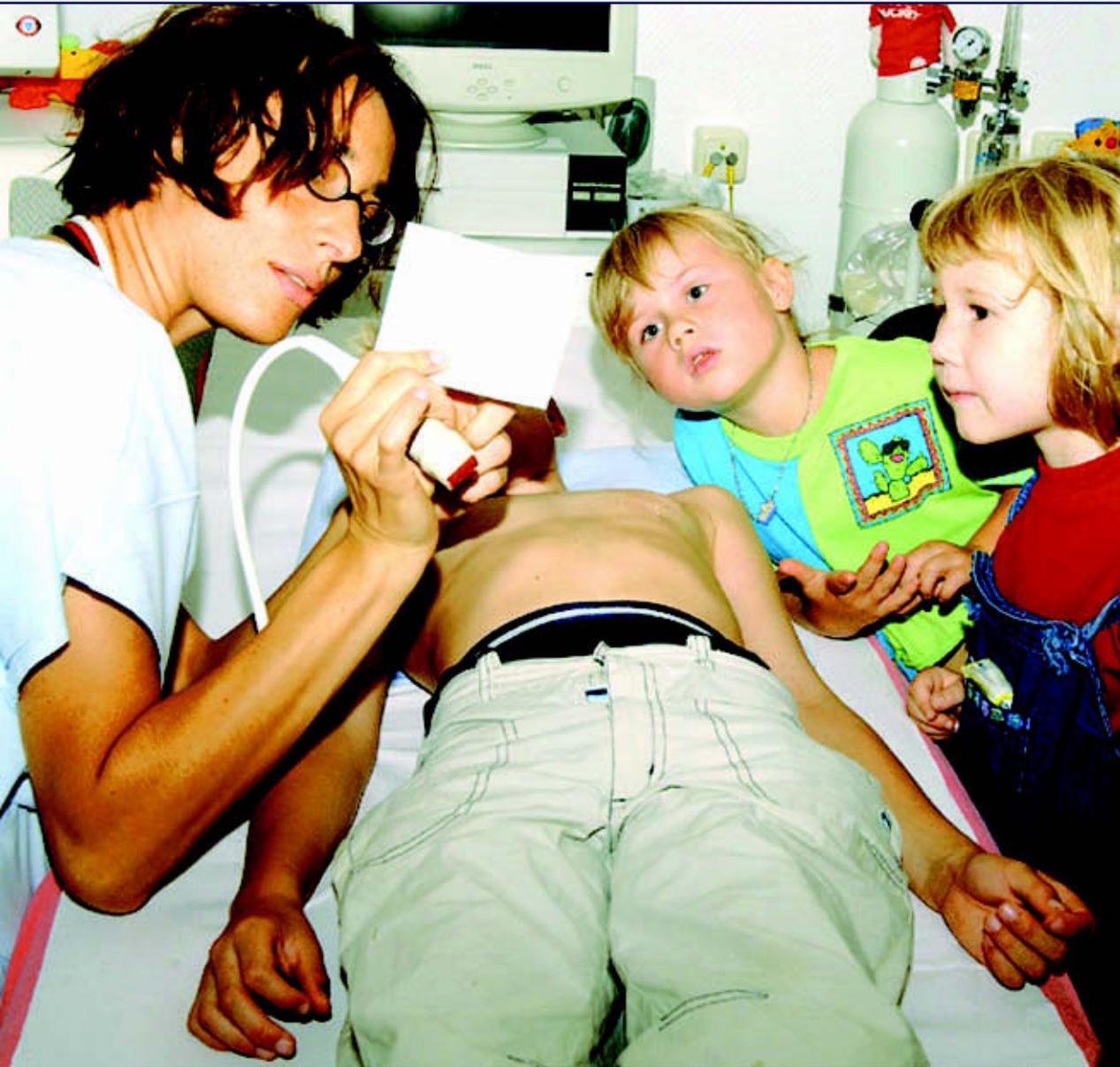


UNIVERSITÄTSKLINIKUM  
M A G D E B U R G

**aktuell**

5/OKTOBER 2004

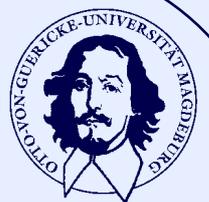


MEDIZINISCHE FAKULTÄT DER OTTO-VON-GUERCKE-UNIVERSITÄT

**UMZUG IN DEN ZWEITEN  
BAUABSCHNITT**

**TAG DES KINDER-  
KRANKENHAUSES 2004**

**SCM-HANDBALLER  
IN DER UNI-BLUTBANK**





# SENIOREN-WOHN-PARK



Senioren-Wohnpark Aschersleben GmbH  
Askanierstraße 40 • 06449 Aschersleben

**Telefon 0 34 73 / 961 - 0**

**Fax 0 34 73 / 961 - 811**

## Leistungsangebote:

- Vollzeitpflege
- Tages- und Nachtpflege
- Kurzzeit- und Urlaubspflege
- Spezielle Pflege für Alzheimer-Erkrankte
- Pflege für Multiple-Sklerose Erkrankte
- **Intensivpflege – Apallisches Syndrom, Beatmungspatienten**

## Kassenzugelassene Praxen für:

- Ergotherapie
- Physiotherapie

## Im Alter umsorgt

Im Alter und bei Krankheit sind persönliche Zuwendung und Geborgenheit oberstes Gebot. Im Mittelpunkt des bewährten Pflegekonzeptes des Senioren-Wohnparks Aschersleben stehen die Bedürfnisse und das Wohlbefinden jedes einzelnen Bewohners. Unser Haus zeichnet besonders die aktivierende Pflege durch fachkompetentes Pflegepersonal aus. Wir fördern, begleiten und pflegen mit dem Ziel, die Selbständigkeit der Bewohner zu erhalten, die Physio- und Ergotherapeuten unterstützen dabei die Maßnahmen. Die behindertengerechte Ausstattung der großzügig gestalteten Wohnräume und eine optimale Betreuung garantieren den Bewohnern Ruhe und Geborgenheit im neuen Lebensabschnitt. Vielfältige Veranstaltungen und Ausflüge gestalten das Leben abwechslungsreich.

Zur Sicherung der erforderlichen Pflege bieten unter anderem die Sozialämter die notwendige Unterstützung. Hierdurch kann jedem Interessierten die Möglichkeit eines angenehmen Lebensabends sichergestellt werden.



Betriebsstätte Sankt Elisabeth  
Vor dem Wassertor 39  
06449 Aschersleben

**Telefon 0 34 73 / 87 43 00**

***Mehr leisten als andere,  
mehr bieten als andere –  
alles zum Wohle unserer Bewohner.***

**Askanierstraße 40 • 06449 Aschersleben  
Tel. 0 34 73 / 961 - 0 • Fax 0 34 73 / 961 - 811**



Klinikneubau ist nun komplett **2**



50 Jahre Hochschulmedizin in Magdeburg **3**

37. Medizinischer Sonntag: Wenn die Psyche gestört ist **4**

Wochenendseminar für Familien krebskranker Kinder **4**

„Tag des Kinderkrankenhauses“ **5**

Gute Erfahrungen mit künstlicher Bandscheibe **6**

Umgeschaut in der Berufsfachschule **6**

Klinikjubiläum in der Plastischen Chirurgie **7**

Einblicke in die Geschichte der Labormedizin **8**



Tagung des Instituts für Pathologie **9**

Von der Dunkelkammer ins digitale Zeitalter **10**

Studentenclub „Kiste“ im neuen Outfit **11**

Famulatur in China: Zwischen Hightech und Tradition **12**

Frühchentreffen: Glückliches Wiedersehen **13**



Neues aus der Uni-Blutbank **14**

Kalender 2005 „Universitätsklinikum damals“ **16**



# Zweiter Bauabschnitt wurde in Betrieb genommen KLINIKNEUBAU IST NUN KOMPLETT

Umzugsautos gehörten im Monat September zum gewohnten täglichen Bild auf dem Campus des Uni-Klinikums. Etwa 4 500 Verpackungskartons sowie Mobiliar und technische Geräte wurden in diesen Wochen von den Mitarbeitern der beauftragten Umzugsfirma in das Gebäude des fertiggestellten zweiten Bauabschnittes des Klinikneubaus Chirurgie, Teile Innere Medizin und Neuromedizin, Haus 60, transportiert.

ein gutes Gelingen war eine sorgfältige logistische Planung und eine genaue Einhaltung des Terminplanes, der in Zusammenarbeit mit der Firma GöK Consulting AG erstellt worden war“, bestätigt der im Dezernat Technik und Klinikumsentwicklung für den Klinikneubau verantwortliche Mitarbeiter, Gerhard Grellmann. In der Praxis bedeutete dies, das bei Umzügen, die am Vormittag geplant waren, die Mitarbeiter der Umzugsfirma auf den



Der Klinikneubau, Haus 60: Im Vordergrund der 1. Bauabschnitt, dahinter der nun in Betrieb genommene 2. Bauabschnitt. (Foto: Elke Lindner)

Ungefähr 120 LKW-Fahrten waren nötig, um das Umzugsgut zu verladen. Als erstes wurden am 1. September 2004 die Kisten mit den Akten des Archivs der Klinik für Neurologie II in den Neubau gebracht. Im Laufe des Monats zogen dann die Kliniken für Augenheilkunde, Nephrologie, Neurochirurgie, Neurologie, Neurologie II sowie Endokrinologie mit ihren Einrichtungen in ihr neues Domizil. Neben den Ambulanzen und Laboren haben in diesem Gebäude stationäre Bereiche mit insgesamt 180 Pflegebetten ihren neuen Standort.

Den Kliniken wurde empfohlen - wenn möglich -, die Belegung auf den Stationen während der Umzugstage herunterzufahren, damit freigewordene Betten bereits transportiert und für die nächsten Patienten sofort aufbereitet werden konnten. „Voraussetzung für

jeweiligen Stationen pünktlich um 7 Uhr vor Ort waren und mit dem Umzug der Stationsarztzimmer bzw. Schwesterdienstzimmer begannen Nach Abschluss der Visite erfolgten dann die Patientenumzüge mit den jeweils zuständigen Krankentransportdiensten. Ihr Mittagbrot konnten die Patienten in den meisten Fällen dann bereits im Neubau einnehmen. Bei dem Transport der Medizintechnik gab es Unterstützung durch die jeweiligen Servicefirmen. Sie bauten die Geräte am alten Standort auseinander und sorgten nach dem Transport für die Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit. Vor allem bei den hochsensiblen diagnostischen Geräten, wie zum Beispiel aus der Ambulanz der Augenklinik, war besondere Umsicht und Sorgfalt gefragt.

Hat es besondere Vorkommnisse während des Umzugs gegeben? Gerhard Grellmann: „Ein technisches Problem besteht z. Zt. noch im Be-



reich der Lüftungsanlage für die Dialyse, das planungstechnisch nicht hinreichend beachtet wurde. Es ist klar, dass bei einem Umzug solcher Dimension nicht alles reibungslos verlaufen kann. Die Koordination vielfältigster Aufgaben erfordert von allen Beteiligten bei aller Belastung Geduld und Fairness im Umgang miteinander. Als Aufgabenbereiche sind stellvertretend zu nennen: die Koordi-

nation der zeitnahen Beschaffung neuen Mobiliars, das vielfach mit vorhandenem zu kombinieren war, die personengebundene Programmierung der elektronischen Schließanlage bei sich auch im letzten Moment noch ergebenden Änderungen, Umschaltung von Telefonanschlüssen - die Mitarbeiter erhalten ja in der Regel die gleiche Rufnummer am neuen Ort -, die sofortige Inbetriebnahme der Rechentechnik am neuen Ort, um sofort arbeitsfähig zu sein, die schnelle Ergänzung von Anschlüssen für Geräte, die trotz aller Feinplanung am neuen Aufstellort dann eben doch noch schnellstens erforderlich werden und.. und.. und. Aber ich muss schon sagen, dass wir beim Umzug in den 1. BA gelernt haben, mit dieser Situation umzugehen. Und der Umfang ist hier vergleichsweise kleiner. Ich danke allen für ihr in dieser Zeit gezeigtes Engagement.“ Mit dem Einzug der Kliniken in den 2. Bauabschnitt wurden nun sowohl einige Bereiche als auch ganze Gebäude freigezogen. Als Nachnutzer werden vor allem Institute und Labore in die Häuser 1 und 2 einziehen. Wann dies konkret erfolgen wird, steht jedoch noch nicht fest.

Die Finanzmittel für die Umbauten und Sanierungen sind beantragt. In das Haus 10 werden die beiden Kliniken des Zentrums für Kinderheilkunde, die derzeit ihren Standort in der Wiener Straße haben, umziehen. Die für die bauliche Herrichtung des Gebäudes notwendigen Planungen werden in diesem Jahr noch abgeschlossen“, bestätigt Verwaltungsdirektorin Veronika Rätzel. Baubeginn wird dann Anfang 2005 sein.

Mit der nunmehr erfolgten Inbetriebnahme des 2. Bauabschnitts wird das in der Geschichte der Medizinischen Fakultät Magdeburg bislang größte Investitionsvorhaben erfolgreich zu Ende geführt. Entstanden ist ein 7-geschossiger Neubaukomplex Chirurgie, Teile Innere Medizin und Neuromedizin mit etwa 28 000 Quadratmeter Nutzfläche und einer Gesamtlänge von 252 Meter. Die beiden Bauabschnitte sind durch einen verglasten Übergang im 2. und 3. Obergeschoss und in den beiden unterirdischen Geschossen direkt miteinander verbunden. Im Rohbau beider Gebäude wurden insgesamt 45 960 Kubikmeter Beton und 5 083 Tonnen Stahl verbaut.

Im Sommer vergangenen Jahres war der 1. Bauabschnitt fertiggestellt worden, in dem neben stationären Bereichen und Intensivtherapiestationen auch das „Herzstück“ des Neubaukomplexes untergebracht ist: ein zentraler Funktionsbereich für alle Kliniken. Dazu gehören u.a. 16 Operationssäle, die Funktionsdiagnostik, die Diagnostische Radiologie mit zwei Magnetresonanztomographieräten (MRT) und zwei Computertomographen. Integriert wurde auch eine zentrale Notaufnahme sowie die stationäre Patienten-anmeldung. Die Zentralsterilisation und die Physiotherapie haben hier ebenfalls ihren Standort. Durch die gemeinsame Nutzung dieser Einrichtungen können Flächen, Personal und Ausstattung optimal genutzt bzw. eingesetzt werden. Ein „Raum der Stille“ bietet Patienten und Angehörigen die Möglichkeit zum ungestörten Nachdenken und zur Besinnung. (K.S.)

Informationen zum Klinikneubau, Haus 60, im Internet unter <http://www.med.uni-magdeburg.de/kl2002.shtml>.

## 50 Jahre Hochschulmedizin in Magdeburg RÜCKBLICK AUF EIN HALBES JAHRHUNDERT



Die Verabschiedung des ersten Absolventenjahrgangs 1957 an der MAM im Zentralen Hörsaal. (Foto: Archiv)

Am 7. September 1954 wurde die Medizinische Akademie Magdeburg (MAM) gegründet. Damit erhielt das bis dahin städtische Gustav-Ricker-Krankenhaus den Status einer Hoch-

schuleinrichtung. Nach der politischen Wende in der DDR wurde mit der Universitätsgründung am 3. Oktober 1993 aus der MAM die Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität. In den fünf Jahrzehnten des Bestehens wurden etwa 5 000 Ärzte hier in Magdeburg ausgebildet. Einige der ersten Absolventen sind auch heute noch an der Einrichtung tätig. Das 50-jährige Jubiläum der Hochschulmedizin in Magdeburg soll Anlass ein, zum einen an die Geschichte unserer Einrichtung zu erinnern, Bilanz über Erreichtes zu ziehen, aber auch den Blick in die Zukunft zu richten.

Aus Anlass des Jubiläums findet am Mittwoch, dem 13. Oktober 2004, um 13.00 Uhr in der Johanniskirche eine Festveranstaltung statt. Der Ministerpräsident Sachsen-Anhalts, Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, und des Ober-

bürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg, Dr. Lutz Trümper, haben ihre Teilnahme zugesagt. Eingeladen



Vorlesung im Zentralen Hörsaal

(Foto: AVMZ)

sind Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verbänden, frühere Absolventen der MAM und heutige Mitarbeiter der Medizinischen Fakultät. (K.S.)

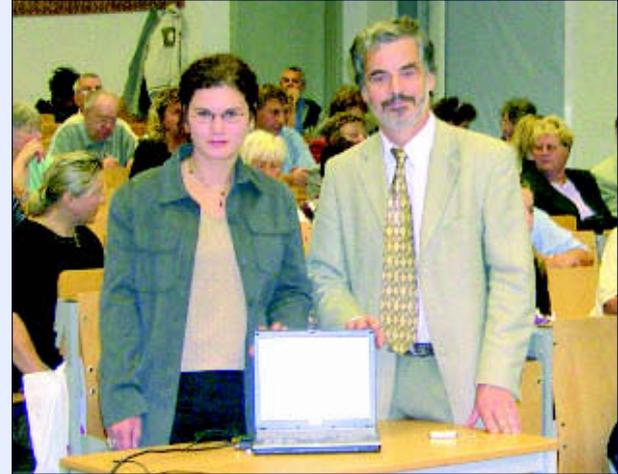
## 37. Medizinischer Sonntag WENN DIE PSYCHE GESTÖRT IST

Um Schizophrenie und andere psychische Störungen ging es beim 37. Medizinischen Sonntag - einer Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Uni-Klinikum Magdeburg und Urania - am 12. September 2004. Etwa ein Viertel der Bevölkerung leidet im Verlauf des Lebens an einer psychischen Störung, auch wenn diese oft nur vorübergehender Natur ist. Zu den problematischsten solcher Erkrankungen gehören schizophrene Psychosen, hiervon ist etwa ein Prozent der Menschheit direkt betroffen. Das Leben der Betroffenen und häufig auch das der Angehörigen wird dadurch nachhaltig beeinträchtigt. Die Referenten, Klinikdirektor Professor Bernhard Bogerts und die Psychologin Bianca Nause von der Uni-Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, gingen in ihren Vorträgen auf Fragen der Ursachen, der Symptome, der Therapie und der Nachbehandlung sowie zur Angehörigenarbeit bei psychischen Störungen, insbesondere der Schizophrenie ein.

„Als Psychose bezeichnet man allgemein eine psychische Störung, bei der Gefühle und Denken tiefgreifend beeinträchtigt sind. Die häufigste Form ist die Schizophrenie“, erklärte Prof. Bogerts. Die wörtliche Übersetzung für Schizophrenie ist „Bewusstseinspaltung“. Schizophrene haben jedoch kein gespaltenes Bewusstsein, wie man heute weiß. Vielmehr sind nur bestimmte psychische Bereiche des Denkens und Fühlens gestört, es herrscht sozusagen ein

Nebeneinander von „gesund“ und „verändert“. Schizophrenie ist ein Sammelbegriff für verschiedene Beeinträchtigungen von Hirnfunktionen. Für die Mehrzahl der Patienten gilt, dass die geistige Leistungsfähigkeit in der Psychose eingeschränkt ist. Bogerts: „Über die Ursachen war lange Zeit sehr wenig bekannt, hier wurden aber in der letzten Zeit wie auch in den Therapiemöglichkeiten erhebliche Fortschritte gemacht.“ In der Regel tritt eine Schizophrenie bereits im jungen Erwachsenenalter auf, aber nur bei etwa 15 Prozent nimmt sie einen ungünstigen Verlauf. Es gibt heute mehrere Möglichkeiten, diese Krankheiten erfolgreich ambulant oder - wenn nötig - stationär zu behandeln. In der Behandlung spielen Medikamente eine sehr wichtige Rolle. Entgegen oft geäußerter Meinungen handelt es sich dabei nicht um Medikamente, die nur beruhigend oder dämpfend wirken und den Patienten müde machen sollen. Die neueren Psychopharmaka haben kaum noch diese Nebenwirkungen wie frühere Medikamente, sie entfalten eine viel speziellere Wirkung. So können sie beispielsweise bewirken, dass Angst und Erregung verschwinden, dass der Kranke sich nicht mehr von der Umwelt beeinträchtigt fühlt und dass die Konzentrationsfähigkeit wieder besser wird.

Begleitend zur medikamentösen Therapie laufen psycho- und soziotherapeutische Maßnahmen, in denen dem Patienten und den Angehörigen ein Verständnis für die Erkrankung



Prof. Bernhard Bogerts und Bianca Nause



Mehr als 300 Besucher nahmen an der Veranstaltung teil. (Fotos: Kornelia Suske)

sowie Strategien für deren Bewältigung vermittelt werden, denn die Erkrankung an einer Psychose belastet nicht nur den Betroffenen, sondern auch seine Familie. Daher benötigen auch die Angehörigen fachlichen Rat und Hilfe. Auskünfte unter Telefon 03 91 / 6 71 50 04.

(K.S.)

## 11. Wochenendseminar für Angehörige krebskranker Kinder DEN ZUSAMMENHALT DER FAMILIEN STÄRKEN

Aus der täglichen Arbeit mit unseren Patienten und ihren Angehörigen sowie einem bundesweiten Angebot der Krebsnachsorgeklinik in Heidelberg entstand bei den psychosozialen Mitarbeitern der Klinik vor elf Jahren die Idee, dass für

die betroffenen Familien ein gemeinsames Wochenende außerhalb der Klinik, organisiert und gestaltet durch Mitarbeiter der Klinik, sehr hilfreich sein kann.

Ziele eines solchen Wochenendes sind: Informations- und Gesprächsangebote zu allgemein bewegenden medizinischen und psychosozialen

Fragen, verstärkte Austauschmöglichkeiten der Eltern bzw. auch der Patienten untereinander, Anregung von gemeinsamen Sport- und Spielmöglichkeiten sowie kreativen Beschäftigungen zum Kraft auftanken und Stärkung des Selbstwertgefühls und schließlich die Einbeziehung und Gleichbehandlung der oft zwangsläufig

fig in den Hintergrund geratenen Geschwisterkinder.

Dieses Angebot wird vorrangig für Familien in der Intensivtherapiephase oder kurz danach bzw. für Patienten mit erheblichen langfristigen Krankheitsfolgen gemacht, da sie gewöhnlich kaum die Möglichkeit zur Besinnung und für gemeinsame schöne Erlebnisse haben.

Durchgeführt wird dieses Wochenendseminar von Freitagnachmittag bis Sonntagmittag im Jugendwaldheim der Forst in Blankenburg. Neben den psychosozialen Mitarbeitern (Psychologin, Sozialarbeiterin, Erzieherin) fahren Schwestern der Abteilung als Betreuer mit und für einen Tag steht auch ein Arzt der Kinderkrebeklinik für eine Gesprächsrunde und individuelle Gespräche zur Verfügung.

Erfahrungsgemäß entsteht gerade durch die Begegnung außerhalb der Klinik eine andere Beziehung zwischen den Klinikmitarbeitern und den betroffenen Familien. Wir erleben die Patienten häufig ganz anders als im Krankenhaus und können ihre Verhaltensweisen und manche Reaktionen dadurch viel besser verstehen.

Den Patienten tut es gut, uns Mitarbeitern und gerade auch medizinischem Personal viel persönlicher und mit gemeinsamen schönen Erlebnissen zu begegnen. So trägt dieses Wochenende dazu bei, unser übergeordnetes psychosoziales Behandlungsziel zu erreichen.

Unser Ziel ist es, dass die Zeit der lebensbedrohlichen Erkrankung und langwierigen, schweren Behandlung im Lebenslauf der Familien nicht nur als negative, gänzlich zu streichende Zeit eingeht, sondern dass trotz aller Belastungen auch positive Erlebnisse möglich sind, Familien ihren Zusammenhalt spüren und dadurch gestärkt werden, oft auch Lebensweisen und Wertsysteme bewusster hinterfragt werden und die Kinder trotz Krankheit so viel wie möglich freudvolle und altersgerechte Erlebnisse haben. In diesem Jahr konnten 8 Familien an dem Wochenendseminar teilnehmen, und dies Dank einer großzügigen zweckgebundenen Spende einer selbst betroffenen Familie sogar kostenlos. Ihr Sohn Roland, der leider im Februar diesen Jahres verstorben ist, hatte zusammen mit seinen Eltern zweimal am Familienseminar



Gemeinsame Erlebnisse außerhalb des Krankenhauses (Foto: privat)

teilgenommen und diese Tage mit großer Begeisterung genossen. Aus Dankbarkeit für diese Zeit haben seine Eltern auf Blumen- und Geldzuwendungen zu seinem Tode verzichtet und dieses Geld unserem Projekt zur Verfügung gestellt.

Im Namen der Familien, die in diesem Jahr am Familienseminar teilnehmen konnten und in unserem Namen möchten wir uns auf diesem Weg nochmals bei Familie Stern bedanken und sehen uns durch diese Spende in unserem Anliegen zusätzlich bestärkt.

DR. SIMONE ENKE

## Großer Besucherandrang auch in diesem Jahr TAG DES KINDERKRANKENHAUSES 2004



„Tag des Kinderkrankenhauses 2004“ im Uni-Klinikum Magdeburg

(Fotos: Monika Mengert-Ulrich)

Am 5. September hatten die Kinderkliniken in der Wiener Straße und die Kinderchirurgie auf dem Gelände des Uni-Klinikums zum „Tag der offenen Krankenhaustür 2004“ eingeladen. Diese Aktion fand bereits zum siebten Mal statt, aber auch in diesem Jahr war die Resonanz mit mehr als 500 Gästen äußerst beeindruckend.

Barbara Seifert, Verwaltungsleiterin der Kinderkliniken, und ihre Mitstreiter, freuten sich über den „Besucheransturm“ an diesem sonnigen Sonntagvormittag. Seit Wochen hatten sie mit viel Engagement dafür Sorge getragen, dass alles bestens für diesen Tag vorbereitet war. Nach dem musikalischen Auftakt durch das Sax´n-Anhalt-Orchester und der Begrüßung durch Klinikdirektor Professor Gerhard Jorch herrschte durchgängig reges Treiben in den Ambulanzen, auf den Stationen und natürlich auch auf der Freifläche vor der Kinderklinik. Ärzte, Schwestern und Berufsfachschüler stellten ihr „Kinderkrankenhaus“ vor und beantworteten gern die zahlreichen Fragen der kleineren und größeren Besucher. Viele nutzten auch gleich die Möglichkeit, die körperliche Fitness zu testen, die Lungenfunktion oder die eigenen Herz- und Hirnströme messen zu lassen und lang war auch in

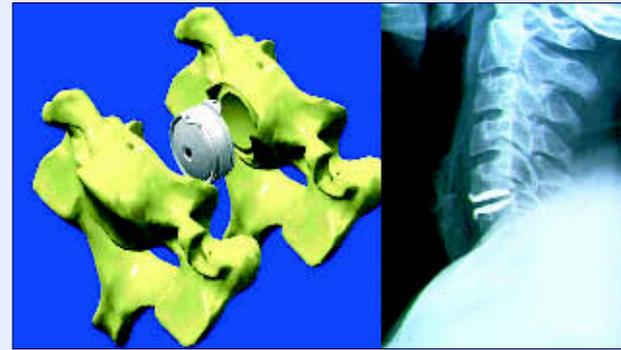


diesem Jahr wieder die Warteschlange, um ausrechnen zu lassen, wie groß man später einmal wird. Aber auch viele „nicht-medizinische“ Programmangebote gehörten zum „Tag des Kinderkrankenhauses 2004“, wie Auto-Scooter, Glücksrad und Hüpfburg, die von der Firma Katharina Oppermann aus Förderstedt gesponsert wurden, sowie zahlreiche Bastel- und Sportangebote. Es gab auch in diesem Jahr wieder viele Partner, die diese Aktion unterstützt haben, wie beispielsweise der Malteser-Hilfsdienst, die Berufsfeuerwehr Magdeburg-Süd und in bewährter Weise das Sax´n-Anhalt-Orchester. (K.S.)

# Magdeburger Neurochirurgen veröffentlichen Studie GUTE ERFAHRUNGEN MIT DER KÜNSTLICHEN BANDSCHEIBE

Seit einigen Jahren wird bei Verschleiß der Bandscheiben untersucht, ob eingesetzte künstliche Bandscheiben zu besseren klinischen Ergebnissen führen als die allgemein bisher angewandte alleinige Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe und die Versteifung der betroffenen Bewegungssegmente. Die Arbeitsgruppe von Dr. Boris Jöllenbeck und Professor Raimund Firsching aus der Klinik für Neurochirurgie der Universität Magdeburg hat im „Zentralblatt für Neurochirurgie“ (Ausgabe 2004; 65: 123 - 127) eine aktuelle Studie über erste klinische Erfahrungen mit der cervikalen Bandscheibenprothese vorgelegt. Außer einer Multicenterstudie, zu der mehrere Kliniken zum Teil mit sehr kleinen Fallzahlen beigetragen haben, gibt es bisher keine einzige klinische Studie weltweit über erste Langzeitergebnisse. Die Magdeburger Ärzte berichten über 50 Patienten,

die über einen Zeitraum zwischen ein und vierzehn Monaten nach dem Einsatz einer künstlichen Bandscheibe für die Halswirbelsäule nachuntersucht werden konnten. An der Klinik für Neurochirurgie der Universität Magdeburg werden seit drei Jahren mit Erfolg künstliche Bandscheiben implantiert. Dabei wurden beachtliche Ergebnisse erreicht. So konnten 80 Prozent der Patienten innerhalb von drei Monaten wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden. Klinikdirektor Professor Firsching: „Bleibende Komplikationen wurden nicht beobachtet, Infektionen ebenfalls nicht. Die Operationstechnik hat kein höheres Risiko als die bisher übliche Versteifung der Bewegungssegmente.“ In einer Selbsteinschätzungsskala scheinen die Patienten sogar besonders schnell beschwerdefrei nach der Operation zu werden, da die Beweglichkeit der Halswirbelsäule erhalten bleibt. Die



Einsatz einer künstlichen Bandscheibe (Foto: Klinik)

Methode erscheint besonders sinnvoll in der jüngeren Altersgruppe der unter 60-jährigen mit Bandscheibenvorfällen der Halswirbelsäule. Die Methode eignet sich nicht bei abnormer Beweglichkeit der betroffenen Bewegungssegmente und Osteoporose, Knochenschwund. Eine Gefährdung gegenüber der herkömmlichen Methode der Wirbelversteifung ist aus den bisherigen Langzeitbeobachtungen nicht erkennbar. (PM)

## Berufsfachschule öffnete ihre Türen GESUNDHEITSBERUFE HAUTNAH ERLEBEN



Tag der offenen Tür 2004 (Foto: Elke Lindner)

Wer sich als Schüler für eine berufliche Zukunft im Gesundheitsbereich interessiert, hatte die Gelegenheit, sich am 11. September 2004 an den drei Standorten der Berufsfachschule der Medizinischen Fakultät der Magdeburger Uni über die dort angebotenen Ausbildungsrichtungen zu informieren. Über mangelnden Besucherandrang konnten sich die Veranstalter auch dieses Mal nicht beklagen. „Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in den Ge-

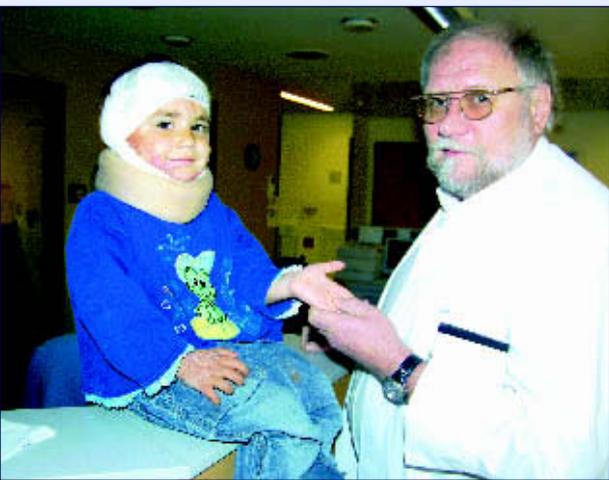
sundheitsberufen ist seit Jahren konstant hoch“, bestätigt Schulleiterin Christel Zipprich-Mohrenweiser. Auch für das neue Schuljahr 2004/05 war der Ansturm, eine Ausbildung in den Fachrichtungen Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin, Medizinisch-technische Radiologieassistentin, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege aufzunehmen, wieder sehr groß. Für die 100 Ausbildungsplätze gingen 2 300 Bewerbungen ein. „Allerdings wird es künftig Veränderungen in der Ausbildung in der Fachrichtung Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege geben“, kündigt die Schulleiterin an. Seit Anfang des Jahres ist ein neues Krankenpflegegesetz in Kraft, das außer der Änderung der Berufsbezeichnung auch tiefgreifende Veränderungen der Gesamtbildung mit sich bringt. Die ehemaligen Ausbil-

dungsberufe der Krankenpflege und Kinderkrankenpflege werden ab diesem Jahr zwei Jahre lang gemeinsam ausgebildet und erst im 3. Ausbildungsjahr erfolgt die entsprechende Spezialisierung. Christel Zipprich-Mohrenweiser: „Wenn auch der neue Name Gesundheits- und Kranken- bzw. Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger vielleicht nicht der Glücklichste ist, so soll er doch besonders die Verantwortung der Pflege für die Gesundheitsförderung betonen.“ Der Verbesserung der verantwortlichen Mitwirkung bei der Heilung, Erkennung und Verhütung von Krankheiten soll künftig durch eine erhöhte Zahl der theoretischen Ausbildungsstunden sowie durch fachübergreifenden Unterricht stärker Rechnung getragen werden.“ Schon seit Anfang des Jahres seien die Lehrer mit sehr großem Einsatz dabei, die Ausbildungsinhalte den neuen Anforderungen anzupassen. (PM)

# 10-jähriges Klinikjubiläum

## BEEINDRUCKENDE BILANZ IN DER PLASTISCHEN CHIRURGIE

Die 15. Fortbildungsveranstaltung der Klinik für Plastische, Wiederherstellungs- und Handchirurgie am 30. Juni 2004 fand aus einem ganz besonderem Anlass statt: Es war gleichfalls die Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen der Einrichtung, zu der Klinikdirektor Professor Wolfgang Schneider niedergelassene und klinisch tätige Fachkollegen, Mitarbeiter und Vertreter der Fakultät eingeladen hatte.



Prof. Wolfgang Schneider mit Silyovusch aus Duschambe in Tadschikistan. Der Fünfjährige wurde im Frühjahr dieses Jahres mit Verbrennungen 3. Grades aufgenommen. (Foto: Elke Lindner)



Einige der Mädchen und Jungen, denen im Rahmen der Aktion „Kinder leben“ geholfen werden konnte. (Foto: Klinik)

Im Februar 1994 war die Klinik als erste und bisher einzige Uni-Klinik für diesen Bereich gegründet worden. „Zehn Jahre Medizin sind geradezu ein Hauch von Entwicklung auf dem Gebiet der Plastischen, Wiederherstellungs- und Handchirurgie“,

schrrieb Prof. Schneider in der Einladung. „Dennoch ist Dank aller Ihrer Kooperation und Zuweisung von Patienten etwas geblieben, was wir Ihnen nun gleichzeitig mit dem neuen Haus 60 gerne vorstellen möchten. Erfolg und Misserfolg, Glück oder Trauer, Freude und Leiden, Leben und Tod sind so dicht beieinander, dass wir uns freuen, Ihnen zeigen zu dürfen, wie manches Mal die Negative in eine Positive verwandelt werden konnte.“

Im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens wurden in der Klinik insgesamt 24 727 Operationen durchgeführt. Dazu gehören vor allem Handverletzungen (16 834 operative Versorgungen), des Weiteren die plastische und wiederherstellende Chirurgie der gesamten Körperoberfläche nach Verletzungen oder Tumoren einschließlich der Transplantation von Gewebe mit mikrochirurgischen Neuanschluss sowie die Behandlung schwerer Verbrennungen. So wurden beispielsweise 107 Verbrennungspatienten in den vergangenen Jahren in der Magdeburger Spezialklinik behandelt. „Bei diesen Patienten ist die notwendige Behandlungszeit mit mehreren Hauttransplantationen meist sehr langwierig und kann sich über Jahre erstrecken“, berichtet Professor Schneider. Als Beispiel führt er das Schicksal des rumänischen Mädchen Mihaela an, die 1998 als Zehnjährige mit schwersten Verbrennungen dritten Grades im Gesicht mit Verlust der Ohren, am Oberkörper mit schwerster Verbrennung an einer Brust sowie an den Armen und Händen mit Funktionsverlust nach einer Gasexplosion nach Magdeburg kam und seitdem ein Dutzend Mal von den Magdeburger Ärzten operiert wurde.

Die Rekonstruktion zerstörter peripherer Nerven und die Durchführung von motorischen Ersatzoperationen sind als weitere Arbeitsfelder der Klinik zu nennen. Ein 24-Stunden Replantationsdienst garantiert, dass zu jeder Zeit abgetrennte Gliedmaßen wieder angenäht werden. Die Formwiederherstellung nach Brustamputation sowie die Funktionswieder-

herstellung bei äußerlichen Fehlbildungen von Gesicht und Extremitäten bis hin zur ästhetischen Chirurgie gehören ebenfalls zum Behandlungsspektrum der Klinik. Die Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der klinischen und experimentellen Regeneration peripherer Nerven und deren Neuzüchtung, der Knochenneubildung und der präoperativen Computersimulation plastisch-chirurgischer Eingriffe zur Patientenaufklärung, sowie Zellbiologische Arbeiten zur Wundheilung.

### Schon ein Euro hilft

In der Zeit ihres Bestehens hat sich das Klinik-Team aber auch überregional Anerkennung erworben durch das große Engagement bei der medizinischen Behandlung junger Menschen aus anderen Staaten, vorwiegend aus Krisengebieten. Die Liste mit den Namen der Mädchen und Jungen, die in Magdeburg im Rahmen der von der Klinik initiierten Spendenaktion „Kinder leben“ behandelt wurde, ist mittlerweile lang. Beispiel hierfür ist auch die diesjährige Benefizaktion der „Volksstimme“: Gemeinsam mit UNICEF und dem Magdeburger Universitätsklinikum hat die „Volksstimme“ ihre Leser zur Spendenaktion für die Kinder Afghanistans aufgerufen (**Spendenkonto Nr. 300 100 00, BLZ 810 532 72, Stadtparkasse Magdeburg**). Die Organisation „Friedensdorf International“ hat gemeinsam mit dem Roten Halbmond in Afghanistan 80 Kinder ausgesucht, die in Deutschland mit Hilfe von Spenden operiert werden sollen. Vier, vielleicht auch fünf von ihnen sollen in der Magdeburger Uni-Klinik für Plastische, Wiederherstellungs- und Handchirurgie medizinisch versorgt werden. Professor Schneider: „Es werden Kinder mit Verletzungen durch schwerste Verbrennungen und Osteomyelitiden sein, die in ihrer Heimat nicht behandelt werden können. Mit Unterstützung der Volksstimme-Leser kann diesen jungen Patienten nun auf jeden Fall ein Verlust einer Extremität erspart bleiben.“ (K.S.)

# Ein Streifzug durch die Geschichte der Labormedizin

## INTERESSANTE „LABOR“-EINBLICKE

Ein Besuch bei Professor Gerd Lutze lohnt sich nicht nur, um seinen fachlichen Rat als Labormediziner einzuholen, sondern auch, um einen Blick in sein Büro im Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie im Haus 39 werfen zu können. Schnell wird dem Betrachter klar, dass hier jemand arbeitet, der ein Faible für die Geschichte der Labormedizin hat. Auf den Schränken und in den Regalen findet man einen reichhaltigen Fundus historischer Messgeräte und Mikroskope. Schon in den siebziger Jahren hat Professor Lutze, der nach dem Studium an der MAM 1967 eine Tätigkeit im damaligen Institut für Physiologische Chemie aufgenommen hat und 1973 in das ein Jahr zuvor gegründete Zentrallabor wechselte, damit begonnen, Medizintechnik, die im Zuge der Modernisierung ausgesondert werden sollte, aufzubewahren. Im Laufe der vielen Jahre kamen dann immer mehr Laborgeräte hinzu. Die ältesten Teile sind über hundert Jahre alt, „Die ersten Klinischen Laboratorien entstanden in Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts aus der Notwendigkeit heraus, dass in steigendem Maße Untersuchungen von Körperflüssigkeiten und Ausscheidungen des Menschen zur Erkennung von Krankheiten herangezogen wurden“, erzählt Prof. Lutze. Fast jedes der Geräte in der Sammlung des Hochschullehrers hat seine eigene kleine Geschichte und ist mit Personen und Episoden verbunden. Die meisten Geräte hat Prof. Lutze in den fast vier Jahrzehnten seiner Tätigkeit in der MAM „gerettet“, viele hat er aber auch von auswärtigen Kollegen aus anderen Krankenhäusern der Umgebung bekommen, wenn dort Labor-einrichtungen modernisiert wurden und altes Inventar entsorgt werden sollte.

Allerdings wurde es im Laufe der Zeit für den Wissenschaftler immer schwieriger, Platz zu finden, um die teilweise musealen Stücke aufbewahren zu können. Lange hatte Prof. Lutze die Exponate im Haus 5 im klinischen Labor unterge-

bracht, dann fiel 1997 mit dem Umzug ins Haus 39 etliches dem Umzug zum Opfer bzw. wurde kurz vorher zerstört oder entwendet. Denkmalschutz und Klinikum zeigten Interesse an der Sammlung und waren von dem reichhaltigen Fundus begeistert, sahen aber keine praktikable Möglichkeit, Räume bereitzustellen. Eine Lösung ergab sich eher durch Zufall: Durch seine Tätigkeit als Dozent an der Magdeburger Fit WeiterbildungsGmbH fragte Prof. Lutze auch dort an, ob es eventuell möglich sei, in den Räumen der Weiterbildungsakademie in der Jordanstraße, die Großgeräte, wie Originalabortische und Laborschränke, sowie seine Photometersammlung auszustellen. Ein passender Raum wurde gefunden, in dem die musealen Stücke seitdem besichtigt werden können. Im Rahmen seines Unterrichts in Gerätekunde führt der erfahrene Labormediziner den zukünftigen Medizinisch-technischen Assistenten nun auch ganz praktisch vor, wie früher - ohne computergesteuerte Analysenautomaten - mit ganz einfachen technischen Mitteln z. B. Blutzucker- oder Harn-tests durchgeführt wurden.

Für kleinere Exponate hat der jetzige Institutsdirektor für Klinische Chemie und Pathobiochemie, Professor Claus Luley, vor einigen Monaten zwei neue Glasschränke zur Verfügung gestellt, um auch einen Teil der historischen Exponate in den Institutsräumen des Hauses 39 präsentieren zu können. Die hier ausgestellten Geräte vermitteln einen geschichtlichen Streifzug der Labormedizin vom Ende des 19. Jahrhunderts bis hin zu Geräten aus den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts, die teilweise sogar noch bis zur Wende im Einsatz waren, z. B. ein Flammenphotometer zur Messung vieler Elektrolyte, wie Natrium, Kalium, Calcium, Lithium. Interessant für den Betrachter ist z. B. das Mikrotom, ein Gerät vom Beginn des 20. Jahrhunderts, das zur Herstellung von Gewebeschnitten verwendet wurde. Der Umgang damit setzte schon eine besondere Sachkenntnis seitens der Laboratoriumsassistentinnen voraus, um die Gewebe so fein zu schneiden, damit sie für



Professor Gerd Lutze bei der Handhabung des Universal-Kolorimeters nach Autenrieth mit Keilküvette für die Eisenbestimmung



Durchführung von kolorimetrischen Bestimmungen des Hämoglobins nach Sahli (re.) und des Blutzuckers nach Creclius-Seifert (li.) Im Schrank: Meinsberg-Kette zur Messung des Säure-Basen-Gleichgewichts.

(Fotos: Elke Lindner)

Mikroskopuntersuchungen verwendet werden konnten. Zu sehen ist auch ein Taschenalbuminometer, ein etwa 20 Zentimeter hohes Spezialröhrchen, mit dem sogar noch bis Ende der 60-er Jahre auf ganz einfache Weise die im Harn ausgeschiedene Eiweißmenge ermittelt werden konnte. „Natürlich waren die Ergebnisse nicht so genau wie heute“, sagt Prof. Lutze, „aber man konnte durchaus wichtige Schlussfolgerungen für die weitere medizinische Behandlung ziehen.“ Besonders stolz ist der Wissenschaftler auf ein Universal-Kolorimeter, das um die Wende zum 20. Jahrhundert gebaut wurde. Mit diesem Gerät konnten bereits 20 Komponenten in Blut und Harn bestimmt werden. In keilförmigen Gefäßen, den so genannten Keilküvetten, befindet sich für jede spezielle Bestimmung eine Farbblösung mit einer standardisierten Konzentration. Ein weiterer interessanter Teil der Laborgerätesammlung von Prof. Lutze war im vergangenen Jahr der Öffentlichkeit im Rahmen der Ausstellung „50 Jahre Hochschulstandort Magdeburg“ im Kulturhistorischen Museum zugänglich. Noch gibt es aber keine Entscheidung darüber, wo diese historischen Unikate einen neuen Platz im Uni-Klinikum finden könnten. (K.S.)

# Zytologische Weiterbildung im Institut für Pathologie

## MIKROSKOPISCHE EINBLICKE

Am 18. September 2004 fand im großen Mikroskopierraum des Hauses 28 eine Fortbildungstagung für Zytoassistenten und interessierte Ärzte in gemeinsamer Organisation durch das Institut für Pathologie (Direktor: Univ.- Prof. Dr. med. A. Roessner) und den Verband Deutscher Cytologisch tätiger Assistenten e.V. (VDCA) zu Fragen der gynäkologischen Krebsvorsorge statt.

Seit Einführung des jährlichen Abstriches im Rahmen der Krebsfrüherkennung im Jahre 1971 ist die Inzidenz des Zervixkarzinoms in Deutschland um über 60 Prozent gefallen. Das Zervixkarzinom ist hier ein seltener Organkrebs der Frau geworden und auf die 8. Stelle zurückgefallen. Es ist der einzige Organkrebs, der auf Grund einer medizinischen Intervention signifikant in Inzidenz und Mortalität zurückgegangen ist. Für das Jahr 2003 werden für Deutschland knapp 700 Neuerkrankungen und 2 200 Sterbefälle angegeben.

Seit einigen Jahren scheinen aber Inzidenz und Mortalität zu stagnieren, was sich aber im größeren Teil der Fälle durch die fehlende Teilnahme an der Untersuchung erklärt. Trotzdem mehren sich auch kritische Stimmen, die einesteils auf eine Übertherapie hinweisen, andererseits durch Dünnschichtzytologie die Aussagekraft des konventionellen Abstrichs zu übertreffen hoffen oder auch durch die neuen Erkenntnisse über die Rolle der HPV-Infektion bei der Entwicklung des Zervixkarzinoms die Übernahme eines primären Viruscreenings befürworten. Das Fachgebiet ist also in Bewegung und nach dem Motto des Gründungsrektors unserer medizinischen Hochschuleinrichtung, des Pathologen Prof. Dr. med. Hasso Eßbach, dass es nicht so sehr darauf ankommt, wie das Mikroskop beschaffen ist, sondern darauf, wie der es ist, der hineinguckt, ist eine regelmäßige Weiterbildung der Zytoassistentinnen eine Notwendigkeit für erfolgreiches Arbeiten, und sie wird daher auch von der KV als Abrechnungsgrundlage gefordert. Leider erfolgt die Ausbildung von Zytoassistenten seit 15 Jahren nur noch völlig unzureichend. Mit der

Wende brach das postgraduale Ausbildungssystem der DDR zusammen. Es funktionierte bis dahin als eine Zusatzausbildung von MTA's. Ebenso brach das neue MTA-Gesetz der in den alten Ländern üblichen Ausbildung an Zytoassistentenschulen nahezu das Genick. Neue Regelungen keimen erst, obwohl sich der VDCA schon lange vehement dafür einsetzt. Vehement ist auch der Einsatz des Vereins für die Fortbildung aller Vormusterer in der Zytologie ob Mitglied oder nicht. Um so etwas auch in Sachsen-Anhalt zu etablieren, hatten sich schon einmal, im Jahre 1998, VDCA und der Arbeitsbereich Zytodiagnostik am Institut für Pathologie unserer Fakultät zusammengefunden und für 50 Lernwillige eine erfolgreiche Veranstaltung organisiert.

In Folge von Umbau und Renovierung des Hauses verzögert erfolgte erst jetzt diese Neuauflage am 18.09.04, an der besonders Zytoassistentinnen aus unserem Bundesland Sachsen-Anhalt teilnahmen. Wieder konnten namhafte Referenten gewonnen werden. Nach der Eröffnung der Veranstaltung und der Begrüßung der Referenten und Gäste durch den Institutsdirektor Herrn Prof. Dr. Albert Roessner sprach zunächst Frau Dr. Kerstin Wollschlaeger, Oberärztin an der Universitätsfrauenklinik Magdeburg, zum Thema: Multimodale Therapieoption und Diagnostik des Zervixkarzinoms. Danach hörten und sahen die Gäste ein Referat und Workshop von Frau Dr. med. Ehrentraud Bayer-Pietsch viel über die Zytologie des Endometriums, als sehr schwierigem Teilstück der gynäkologischen Vorsorgezytologie. Die Vortragende ist zur Zeit die Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Zytologie (DGZ), seit Jahren unermüdlich für die Weiterbildung aller Zytologien unterwegs und auch in Magdeburg längst keine Unbekannte mehr, denn vor sechs Jahren entführte sie uns hier schon einmal engagiert und temperamentvoll in das Dickicht der Früherkennung des Adenokarzinoms der Zervix.

Die Mittagspause war nach fleißigem Mikroskopieren wohlverdient



Tagung

(Foto: Elke Lindner)

und bot neben der Gelegenheit zur körperlichen Stärkung auch die Möglichkeit zum Gedankenaustausch mit Berufskollegen, die man schon eine Ewigkeit nicht mehr gesehen hatte. Auch die neuen Räumlichkeiten im renovierten Institut für Pathologie wurden mit viel Begeisterung betrachtet und mit großem Lob bedacht.

Nach der Stärkung ging es dann weiter, und mit der Gynäkologischen Differentialdiagnostik stellte Herr Prof. Dr. med. Hellmut Flenker aus Bremerhaven das Thema an sich in seiner ganzen Breite und Kompliziertheit in Referat und Workshop dar.

Herr Prof. Flenker hat sich ja mit seinem Taschenatlas der gynäkologischen Zytologie als Lehrer per excellence erwiesen. Das kleine handliche Buch hat das Zeug, einen Platz - darin vergleichbar vielleicht mit der Bibel - neben jedem Mikroskop zu finden. Zum Schluss forderte ein Dia-Test die Teilnehmer noch einmal voll und jeder konnte nun testen und erkennen, was ihm diese lehr- und abwechslungsreiche Veranstaltung gebracht hatte. Die Meinungen waren rundherum positiv und so konnten sich alle Teilnehmer mit ihren Zertifikaten zufrieden auf den Heimweg machen.

Für die Referenten folgten noch einige Höhepunkte, so wurde ein Konzert mit der Pianistin Sofja Gölbadamova und der Schönebecker Philharmonie in der herrlichen romanischen Kirche in Pretzien besucht und der Abendklang aus im Rayonhaus - der derzeit wohl originellsten Magdeburger Gaststätte, wobei auch das Lied vom Rayonhaus von einem bekannten Sänger zum Vortrag gebracht wurde. Die Wichtigkeit einer solchen Fortbildungsveranstaltung kann nicht deutlich genug herausgestellt werden und so hoffen alle Beteiligten auf eine Neuauflage, die im renovierten Institut nun auch schon in zwei Jahren möglich sein sollte.

DR. KLAUS VOGLER

# Audiovisuelles Medienzentrum VON DER DUNKELKAMMER INS DIGITALE ZEITALTER

Wenn es um Serviceleistungen auf dem Gebiet der Fotografie, der Grafik, der digitalen Bildbearbeitung, der Videoproduktion bis hin zur technischen Betreuung von Veranstaltungen im Uni-Klinikum geht, sind die Mitarbeiter des Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) die richtigen



Video-Übertragung aus dem OP-Saal

Ansprechpartner. 1972 wurde diese Serviceeinrichtung zur Dokumentation von medizinischen Befunden und zur Produktion von Lehr- und Lernmitteln (Dia, Film, Video und Grafik), die bis zur Universitätsgründung im Oktober 1993 den Namen „Film- und Bildstelle“ trug, an der damaligen Medizinischen Akademie Magdeburg etabliert. Auch die Wartung und Reparatur der audiovisuellen Technik in den Hörsälen und Seminarräumen gehört zum Aufgabenbereich. Als zentrale Einrichtung der Medizinischen Fakultät hat sich die Einrichtung in den 32 Jahren ihres Bestehens als verlässlicher Kooperationspartner bewährt, wenn es in Lehre, Forschung, Patientenversorgung oder Öffentlichkeitsarbeit um die Bereitstellung der technischen und organisatorischen Voraussetzungen beim Einsatz von audiovisuellen Medien und Mediensystemen geht. Dies belegt auch die Statistik. So wurden im vergangenen Jahr von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AVMZ insgesamt 83.400 fotografische Leistungen sowie 24.890 grafische Leistungen erbracht. Außerdem wurden 23 Videofilme produziert und diverse Video-Präsentationen angefertigt.

Der rasante technische Fortschritt seit Beginn der neunziger Jahre auf dem Gebiet der audiovisuellen Technologien, vor allem auf dem Gebiet der Fotografie und Videotechnik hatte zur Folge, dass sich auch das Leistungsspektrum des AVMZ seither nicht nur verändert, sondern erweitert hat. Wurden bis vor wenigen Jahren noch täglich einige hundert schwarz/weiß- und color-Arbeiten in der Dunkelkammer entwickelt, werden heute fast alle Fotos digital aufgenommen und gespeichert. Während früher Röntgenaufnahmen

AVMZ im Uni-Klinikum statt. Es dauerte nicht mal ein Jahrzehnt, bis sich die Präsentations-CD als gängiges Lehrmittel in Vorlesungen durchgesetzt und die Dia-Projektion fast völlig verdrängt hat. Ein weiteres Beispiel für diesen beeindruckenden technischen Wandel sind Live-Übertragungen von Operationen. Die ersten OP-Live-Übertragungen erfolgten aus dem Herzkatheterlabor und dem HNO-OP. Bevor es allerdings Anfangs der neunziger Jahre soweit war, mussten durch das Medizinische Rechenzentrum entsprechende Lei-



Fotografen beim Einsatz in den Kliniken

(Fotos: AVMZ)

- sollten sie beispielsweise als Dias verwendet werden - aufwändig reproduziert werden mussten, ersetzt dies heute ein leistungsstarker Scanner, der in kürzester Zeit die Daten abspeichert.

tungen verlegt und geschaltet werden. Heutzutage gehören diese OP-Übertragungen und Videokonferenzen fast zum normalen Standard bei ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen.“



Anfertigung von Postern im Bereich Grafik

Ende 1992 brachte die Firma Kodak erstmals eine Präsentations-CD (Foto-CD) auf den Markt, zwei Jahre später fand zu diesem Thema die erste Einführungsveranstaltung des

Und ein weiteres Tätigkeitsgebiet kam vor zwei Jahren neu hinzu: das Internet. Mit fachkundiger Unterstützung durch die Mitarbeiter der Abteilung Kommunikation und Netze des Medizinischen Rechenzentrums ist das AVMZ auch Ansprechpartner für die Aktualisierung bestehender Webseiten oder auch, wenn Einrichtungen der Medizinischen Fakultät ihre Internet-Präsentation erneuern möchten. (K.S.)

# Traditionsreicher Studentenclub wurde saniert

## LUST AUF SPASS? DANN AB IN DIE KISTE!



Das Kiste-Team 2004 (Foto: privat)

Seit fast drei Jahrzehnten ist der Studentenclub „Kiste“ die wohl wichtigste Anlaufstelle für Medi-Studis in Magdeburg, wenn es um Kultur geht. Und so beschreibt das Kiste-Team ihren Klub im Internet:

„Als Sammelpunkt der Studentenschaft, kann man hier vom ´stressigen` Unialltag abschalten, sich ´nen Kaffee genehmigen oder auch zu gegebenen und nicht-gegebenen Anlässen ein Bierchen konsumieren („Natürlich nie mehr als eins, da man sich ja danach sofort wieder auf die Bücher stürzen will, äh muss, oder doch andersrum.“) Jederzeit sind nette Leute anzutreffen, mit denen man auch mal über andere Sachen quatschen kann, als nur Uni, Studium und Klausuren (so finden sich auf der Tagesordnung wohl jeden Tag mindestens einmal die Punkte: Politik, Geschichte, Ethik, Religion, zwischenmenschliche Beziehungen!!!, Ernährung, Sport usw.).

Wenn man dann nicht anders kann und brennende Fragen zum Studium hat, findet man auch hier genügend Mitstreiter, die versuchen einem weiterzuhelfen. Durch das große Spektrum der hier Verweilenden ... erfährt man dann halt auch ein paar andere Aspekte und bekommt eher den klinischen Bezug von manch´ ´unwichtig` Gelerntem. Da sich aber die Kiste eher als ein Ort der Ruhe und Partys versteht, findet das letztere natürlich auch in regelmäßigen Abständen statt. Und letztendlich ist die Kiste ja wohl auch bei den meisten wegen ihrer legendären Partys bekannt, an

die wohl auch keine anderen Veranstaltungen in der großen weiten Welt heranreichen!“

Aber Werbung für die „Kiste“ zu machen, ist eigentlich unnötig, denn seit den siebziger Jahren gehört der Medizinerclub „Kiste“ in der Elbestadt als „feste Institution“ zum Studentenleben. 1972 wurde das Gebäude als Wohnheim auf dem Campus der damaligen Medizinischen Akademie Magdeburg erbaut, aber wenige Jahre später bereits als Mensa „umfunktioniert“. Dort wo tagsüber für das leibliche Wohl der Studenten gesorgt wurde, fanden zunehmend auch abends Veranstaltungen statt. Der Oktober 1975 gilt als offizielles Gründungsjahr für den Klub, so ist es in der damaligen „Akademie-Zeitung“ nachzulesen. Wer aber Ur-

der Medizinischen Fakultät von 1993-1998 und heute Chefarzt am St. Salvator-Krankenhaus Halberstadt gehört zu denen, die als aktive Clubratsmitglieder das Profil der Einrichtung über Jahre hinweg mitgeprägt haben. Auch er erinnert sich gern an seine aktive Kisten-Zeit zurück. Etliche Ärzte, die heute in Magdeburg in eigener Praxis oder an der Uni tätig sind, gehören ebenfalls zu den „Kiste-Veteranen“. Von einer Studentengeneration zur nächsten gab und gibt es zum Glück „Nachfolger“, die sich mit großem Enthusiasmus für das Weiterbestehen dieses Studentenclubs einsetzen. Seit der Wende ist die „Kiste“ nun als eingetragener Verein registriert. Nachdem zwischenzeitlich zur Diskussion stand, dass die „Kiste“ in einen Neubau umzieht, dieses Projekt aber auf-



Nach der Renovierung hatte das Kiste-Team zur Einweihungsfeier am 8. Juli auch die Hochschullehrer der Fakultät eingeladen. (Foto: Elke Lindner)

heber des Namens „Kiste“ - sicherlich inspiriert durch die schlichte Architektur des Gebäudes - ist, konnte bei der Recherche dieses Beitrages leider nicht ermittelt werden. Überhaupt gibt es nur sehr wenige Unterlagen über diese traditionsreiche Stätte. Aber Absolventen und ältere Magdeburger können bestätigen, dass die „Kiste“ seit ihrer Gründung bei Veranstaltungen immer „rappellvoll“ war, auch etliche prominente Künstler nutzten einen Aufenthalt in Magdeburg gern für einen Besuch in der „Kiste“ oder traten hier selbst auf. MAM-Absolvent Professor Klaus Begall, Studiendekan an

grund finanzieller Probleme trotz zahlreicher bereits gewonnener Sponsoren wieder ad acta gelegt werden musste, hat nun das Kiste-Team selbst kräftig Hand angelegt und Anfang diesen Jahres über mehrere Monate hinweg den Klub in eigener Regie vom Fußboden, über Sanitärleitungen bis hin zur Decke wieder aufgemöbelt. Bei der Einweihungsparty Anfang Juli konnten sich auch die Hochschullehrer vom gelungenen neuen Outfit der legendären „Kiste“ überzeugen und auch die neuen Studiosi werden sicherlich gern die eingangs zitierte Einladung des Kiste-Teams wahrnehmen. (K.S.)

# Famulatur in China: ZWISCHEN HIGHTECH UND TRADITION

Als Stipendiat der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft für Medizin (Infos für Studenten: [www.dcgm.de](http://www.dcgm.de)) hatte ich im vergangenen Sommer die Möglichkeit eine 8-wöchige Famulatur im Universitätskrankenhaus der Jinan-Universität von Guangzhou zu absolvieren. Dies ist ein kurzer Erfahrungsbericht, der Eindrücke in einem wundersamen Land näher bringen soll.

Sehr freundlich aufgenommen konnte ich verschiedene Abteilungen durchlaufen, immer unter geduldiger und selbstverständlicher Anleitung von deutsch- und englischsprachigen Ärzten, die größtenteils an der Cha-

den in epiduraler Anästhesie durchgeführt und es war selbstverständlich, dass ich die Katheter legen und die Anästhesie einleiten durfte. So konnte ich einiges an Erfahrungen im spinalen Punktieren und Katheterisieren sammeln. Auch Intubationen, Beatmungen und Plexusblockaden standen auf dem Lehrplan, teilweise an schon fast antik anmutenden, teilweise an hochmodernen Narkosetürmen. Ein Mitwirken an den OPs war ebenfalls möglich, so lud mich der Chefarzt der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie zu einer Parotisresektion ein. Während der Operation nahm er mir die Haken weg, drückte sie seinem Kollegen in die Hand, und tauschte sie gegen Präparier-Instrumentarien aus. Dazu sagte er lapidar: „Do something, join the operation. Haken halten kannst du in Deutschland.“ Also präparierte ich unter seinen wachsamen Augen den N. facialis aus der Parotis heraus. Wie selbstverständlich übertrug man mir in jeder Abteilung Verantwortung, der ich mir dank der praktischen, geduldigen und selbstverständlichen Anleitung als Student im 5. Studienjahr auch gewachsen fühlte.

Nachmittags stand dann Ausbildung in TCM auf dem Stundenplan, mit Akupunktur, Massage, Kräuterkunde, Schröpfen, Moxibustion, Puls- und Zungendiagnostik. Zusammen mit einer Professorin konnte ich in alle Bereiche dieser wunderlichen Medizin Einblick nehmen. Als Student einer naturwissenschaftlichen Fakultät geprägt, war ich so manches Mal verblüfft angesichts der Techniken und Erfolge. Naturwissenschaftliches Verständnis hilft aber nur bedingt, eine Jahrtausend alte Medizin zu begreifen, die mit ihren eigenen Theorien und Betrachtungsweisen sogar ein eigenes, jahrelanges Studium in China repräsentiert.

So werden Pemphigus, Tumorschmerzen und Schlaflosigkeit genauso therapiert wie Rückenschmerzen, Fazialisparesen und Adipositas, stets in enger und konkurrenzloser Zusammenarbeit mit der Schulmedizin. Im Folgenden ein eindrucksvolles Beispiel:



OP-Team

(Fotos: Felix Stang)

Ein alter Bauer kommt in die Sprechstunde, klagt über Schmerzen im Schultergelenk, kann seinen Arm nicht rotieren, heben oder den Schürzengriff ausführen. Auch ohne moderne radiologische Diagnostik ist schnell klar, dass jahrelange Feldarbeiten zu arthrotischen Veränderungen geführt haben. Er bekommt eine ca. 7 cm lange Akkupunkturnadel in ganzer Länge knapp oberhalb seines Handgelenkes unter die Haut gestochen. Nach kurzer Zeit konnte der Alte seinen Arm wieder heben. Nur Rotation und Schürzengriff waren noch schmerzhaft, was aber nach zwei weiteren Nadeln in gleicher Technik auch behoben war. Die drei Nadeln wurden fixiert und blieben 4 Tage liegen. Der Patient war



Epidural-Katheter



Schröpfen

rité promoviert und gearbeitet haben. Ich entschied mich für Anästhesie (keine umständlichen Anamnesen), Nephrologie und traditionelle chinesische Medizin (TCM). Die Arbeit im OP war vielfältig und lehrreich. 14 OP-Säle, immer belegt mit Operationen aus den verschiedensten Fachbe-

reichen ließen die Zeit nicht langweilig werden; endoskopische Schilddrüsenresektionen (!) gehörten ebenso dazu wie Kaiserschnitte, Neuro- und Traumachirurgie. 80 Prozent der Operationen wur-



TCM-Apotheke mit Professorin

schmerzfrei, konnte ohne teure Medikamente sofort nach Hause entlassen werden. Eine billige, schnelle und effiziente Therapie. TCM ist meistens befremdlich, wie Besuche in chinesischen Apotheken (Schlangen,

Skorpione und Kräuter) und bei chinesischen Chiropraktikern (Massage muss wehtun) gezeigt haben, aber stets durch Erfolg gekrönt.

Dann gibt es Krankenhäuser in China, in denen keine Patientenakte aus Papier existiert, da alles elektronisch über den Computer abgewickelt wird. Kommt man dann aber in ländliche Regionen, traut man seinen Augen nicht, wenn auf offener Straße der Zahnarzt seiner Kundschaft die Zähne zieht. China bleibt ein Land der Gegensätze.

Neue Freunde, chinesischer (verrückter) Alltag und Reisen nach der Famulatur in Gegenden, die fernab der modernen Zivilisation liegen, wie das Shangri-La in der Grenzregion zu Tibet, haben diese Reise nicht nur lehrreich unter medizinischen Aspekten sondern wertvoll im menschlichen Verständnis gemacht. Jedem Studenten, der Geduld und Neugierde mitbringt, kann ich diese etwas andere Famulatur nur empfehlen. *Infos unter [www.dcg.m.de](http://www.dcg.m.de) und [felixstang@web.de](mailto:felixstang@web.de).*

FELIX STANG



Zahnarzt am Lugu-See (Fotos: Felix Stang)

### 3. Treffen ehemaliger Frühchen

## DER MÜHEVOLLE WEG HAT SICH GELOHNT

Nun schon zum dritten Mal trafen sich am 5. September 2004 auf dem Gelände der Kinderklinik Eltern mit ihren ehemaligen Frühchen, die in der Universitätsfrauenklinik oder im neonatologischen Zentrum der



Wenige Tage nach der Geburt ...



... und heute



Frühchentreffen 2004

(Fotos: Mechthild Gold)

Kinderklinik betreut wurden. Geladen waren die Patienten der letzten drei Jahre, aber auch darüber hinaus fand das Frühchentreffen großes Interesse. Eine Mutti aus Brandenburg las von unserem Vorhaben in der Zeitung und reiste mit ihrer Tochter nach Magdeburg. Das Mädchen lag vor sechs Jahren auf der Neugeborenenintensivstation der UFK.

Bei herrlichem Sonnenschein konnten Eltern ihre ganz persönlichen Erfahrungen austauschen oder einfach nur einen schönen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen unter Gleichgesinnten genießen. Stolz zeigten die betroffenen Eltern, wie sich ihre Sorgenkinder entwickelt haben. Sie berichteten aber auch von den mühevollen Wegen der Therapien nach den Krankenhausaufenthalten. Für Ärzte, Schwestern und Therapeuten ist so ein Wiedersehen eine große Freude, haben sie doch einst um das Leben der Kleinen sehr kämpfen müssen. Es war schön, zu erleben,

dass aus den ehemaligen Frühgeborenen - viele von ihnen waren extrem unreif - lebendige, fröhliche Kinder geworden sind.

Begleitet wurde der Nachmittag von einem Rahmenprogramm. Die Kinder konnten sich lustig schminken lassen, eine Hüpfburg und ein Bällchenbecken standen bereit und es gab einen Streichelzoo, der bei den jüngsten Gästen großen Anklang fand. Der Höhepunkt war eine kleine Zirkusvorführung.

Bedanken möchten wir uns bei den Firmen, die uns durch Geld- und Sachspenden die Durchführung unseres Frühchentreffens ermöglicht haben. Danke auch an die Schülerinnen der Berufsfachschule. Ihr Fleiß bei den Ein- und Aufräumungsarbeiten war uns eine große Hilfe. Es war ein gelungener Nachmittag. Gern möchten die Eltern mit ihren Sprösslingen im nächsten Jahr wieder dabei sein und wir freuen uns darauf.

CLAUDIA STRAUCH

# Aktion Knochenmarkspende Sachsen-Anhalt SCM-HANDBALLER UNTERSTÜTZEN SPENDENAUFBRUF

Ein riesiger Andrang herrschte am sonnigen Samstagvormittag Anfang September in der Uni-Blutbank. Die Handballstars des SCM traten an, um eine kleine Blutprobe abzugeben - für die Aufnahme in die Stammzell- und Knochenmarkspenderdatei der Uniklinik. Spieler, Betreuer und Manager

des SCM nahmen die Erkrankung des Sohnes einer Mitarbeiterin zum Anlass sich als potentielle Stammzell- bzw. Knochenmarkspender registrieren zu lassen. „Hier zu helfen ist einfach selbstverständlich“, wehrte Handballer Joel Abati einstimmig mit SCM Manager Bernd-Uwe Hildebrandt und seinen Teamkollegen jedes Dankeschön ab. Dem Vorbild der Handball-Stars folgten viele, vor allem junge Leute und so konnten an diesem Tag mehr als 200 neue potentielle Spender registriert werden. In der anschließenden Autogrammstunde für die Fans waren deshalb die begehrten Autogrammkarten ruckzuck vergriffen. Auch Gesundheitsminister Gerry Kley kam vor seinen weiteren Terminen noch schnell in die Uni-Blutbank, um eine Blutprobe abzugeben. Kley

sagte vorab: „Es ist für mich eine Herzenssache, mich an dieser Aktion zu beteiligen. Ich rufe alle dazu auf, ebenfalls ihr Blut untersuchen zu lassen, damit diesem jungen Mann und anderen an Leukämie erkrankten Menschen geholfen werden kann.“



(Foto: Elke Lindner)

**Weitere Informationen zur Aktion Knochenmarkspende Sachsen-Anhalt e.V. per email: [kmsdatei@uni-magdeburg.de](mailto:kmsdatei@uni-magdeburg.de) bzw. unter der Rufnummer 67 13732 im Institut für Transfusionsmedizin. Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft GmbH Konto-Nr.: 848 66 00 BLZ: 810 20 500**

## Institutsmitarbeiterin spendete Knochenmark BLUMEN VOM CHEF

Die Knochenmarkspenderdatei existiert seit 1995 am Institut für Transfusionsmedizin. Auch viele Mitarbeiter des Instituts haben sich im Laufe der Jahre typisieren und als potentielle Spender registrieren lassen. Erstmals hat nun auch eine Institutsmitarbeiterin für einen Patienten Knochenmark gespendet. Karin Krause, zuvor in der Kinderklinik und

seit 4 Jahren als MTA in der Uni-Blutbank tätig, wurden Ende August in einem kleinen operativen Eingriff Knochenmarkzellen entnommen. Nach wenigen Tagen war Frau Krause wieder zurück an ihren Arbeitsplatz im Serologielabor, wo Institutsdirektor Professor Heim sich bei ihr mit einem Blumenstrauß bedankte.



(Foto: Silke Schulze)

## Sommerzeit - (k)eine Spendezeit? PROMI'S HELFEN

Auch wenn die heißen Sommertage auf sich warten ließen, Ferienzeit und sommerliche Temperaturen sorgen stets für Flaute in der Uni-Blutbank. So war in den Sommermonaten vermehrt in den Zeitungen, aber auch im Radio und im Fernsehen die Bitte um Blutspen-



den zu lesen oder zu hören. Auch Rekordschwimmerin Dagmar Hase kam mit Sohn Oscar, um zu helfen.

Texte: SILKE SCHULZE

(Foto: Silke Schulze)



**AMBULANTE REHABILITATIONSKLINIK**  
(AUCH FÜR ANSCHLUSSHEILBEHANDLUNGEN)

**KOSTENTRÄGER:**

GESETZLICHE KRANKENKASSEN, PRIVATE KRANKENKASSEN  
UND BEIHILFE, RENTENTRÄGER, BERUFGENOSSENSCHAFTEN

**REHABILITATION**

Spezialisiert auf die Wiederherstellung des Stütz- und Bewegungsapparates nach Sport- und Unfallverletzungen und Verschleißerscheinungen. Auf ärztliche Verordnung wird eine Komplextherapie (ambulante Rehabilitation, AHB, EAP) durchgeführt.

**ERGOTHERAPIE**

Es werden Patienten aller Altersgruppen mit körperlichen und seelischen Erkrankungen behandelt. Ziel der Ergotherapie ist die größtmögliche Selbsthilfefähigkeit des Patienten im Alltag. Folgende Maßnahmen bietet die Ergotherapie an: motorisch-funktionelle Übungsbehandlung, sensomotorisch-perzeptive Behandlung, neurophysiologische/neuropsychologische Ganzbehandlung (nach Bobath, PNF, Affolter, Basaler Stimulation®)

**PHYSIOTHERAPIE**

Klassische therapeutische Leistungen, wie alle medizinischen Massagen, Krankengymnastik, manuelle Therapie, Lasertherapie und Sportphysiotherapie werden in Verbindung mit physikalischen Maßnahmen nach ärztlicher Verordnung abgegeben.

**WASSERTHERAPIE**

Präventive Rückenschule, Wirbelsäulengymnastik, Wassergymnastik, Betreuung von Rheumapatienten.

**FREQUENZTHERAPIE**

Nutzung von computer gesteuerten Frequenzmustern zur schnelleren Heilung bei Knochenbrüchen, Wundheilungen, Wirbelsäulenschäden, Muskel-, Sehnen-, Bänderverletzungen und Ermüdungserscheinungen. Im Hochleistungssport vielfach bewährt.



Sprechzeiten: Mo bis Do 7.00 bis 19.30 Uhr, Freitag 7.00 bis 15.00 Uhr und nach Vereinbarung

**PARTNER DES SPITZENSPORTES IN SACHSEN-ANHALT**



**Heringsdorf auf der Insel Usedom**

"Seeschloß" Seestraße 2  
... eine der ersten Adressen am Platz.



Vom Appartement bis zum Penthouse, vom stilgetreuen Exterieur bis zur modernen Eleganz im Inneren- die gelungene Wiederbelebung einer beeindruckenden Architektur.



**INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU**  
**WOHNUNGSBAU · REKONSTRUKTIONEN**  
**BAUTEN DER ÖFFENTLICHEN HAND**  
**PROJEKTENTWICKLUNG UND SERVICE**  
**RUND UM DEN BAU**

**Attraktiv Immobilien**  
**in bester Lage**  
**direkt vom Bauunternehmen**  
**ohne Maklercourtage**

Industriebau Wernigerode GmbH  
Dornbergsweg 22  
38855 Wernigerode  
Telefon (03943) 565-0  
Telefax (03943) 565-200

[www.industriebau-wernigerode.de](http://www.industriebau-wernigerode.de)

# UNIVERSITÄTSKLINIKUM MAGDEBURG DAMALS

Im Laufe seiner Geschichte wechselte das heutige Universitätsklinikum Magdeburg mehrfach seinen Namen. Geblieben sind neben noch heute erhaltenen Gebäuden leider nur sehr wenige Aufnahmen aus der Zeit der Entstehung. Der im „m+m“ Verlag erschienene Kalender „Universitätsklinikum Magdeburg damals“ 2005 ermöglicht erstmals interessante Einblicke in die zu Beginn des 20. Jahrhunderts wachsende Krankenanstalt Sudenburg.

Das bisher unveröffentlichte Bildmaterial veranschaulicht auf interessante Art und Weise neben den baulichen Veränderungen auch die damaligen Arbeitsbedingungen des medizinischen Personals. Aufnahmen bis in die 40er Jahre des letzten Jahrhunderts begleiten den Leser in der



Entwicklung des heutigen Klinikums. Der Kalender ist für 9,95 Euro erhältlich. Nähere Auskünfte erteilt die

Pressestelle des Uni-Klinikums Magdeburg unter Tel. 03 91/67 15162. (K.S.)

## PKU-Sommerfest

### EIN TAG IM PARADIES . . .

Am 28. August 2004 fand in Bernburg das diesjährige PKU-Sommerfest statt. Treffpunkt für Patienten, Eltern, Geschwisterkinder und auch die Mitarbeiter der Stoffwechselambulanz war um 10 Uhr am Eingang der Gaststätte „Paradies“. Beim Spaziergang durch den angrenzenden Märchengarten, was vor allem die Jüngsten begeisterte, konnten sich die Eltern und auch älteren Patienten ungezwungen untereinander austauschen. Danach gab es eine Stärkung im Bier-

garten, bevor es mit der Parkeisenbahn weiter zum Tierpark ging. Bei super Wetter war ein lustiges und interessantes Erkunden der dortigen Tierwelt möglich. Für die Unterstützung des Festes danken wir den Firmen SHS und Milupa, welche uns „Naturalien“ bzw. Geld zur Verfügung stellten. Insgesamt werden derzeit ca. 35 Patienten im Alter von 0-25 Jahren mit Phenylketonurie in der Kinderklinik betreut. In diesem Jahr konnten vier neue Patienten über das



(Foto: Gundula Matthey)

Neugeborenen screening diagnostiziert werden. Der Kontakt der Patientenfamilien untereinander ist für die Eltern besonders initial nach Diagnosestellung wichtig, um Ängste bezüglich einer normalen Entwicklung ihres Kindes zu verarbeiten.

SIMONE PÖTZSCH

## 500 Plasmaspenden

### REKORD IN DER UNI-BLUTBANK

Bernd Gruner trifft man seit vielen Jahren fast wöchentlich im Institut für Transfusionsmedizin der Magdeburger Uniklinik an. Vor mehr als 30 Jahren begann er regelmäßig Blut bzw. Plasma zu spenden

und durch diese Kontinuität erreichte er jetzt ein sehr seltenes Jubiläum - die 500. Plasmaspende. Damit hält der 53-jährige Magdeburger alle Rekorde und fühlt sich in den Räumen des Blutspendeinstituts fast wie zu Hause. Bernd Gruner will mit seiner Spende anderen Menschen helfen und

schätzt auch die regelmäßige Labor-Untersuchung seiner Blutwerte als positiven Nebeneffekt. Doch der gelernte Bäcker hat noch einen weiteren wichtigen Grund parat: „Vielleicht brauche auch ich mal dringend Blut, da möchte ich schon, dass ausreichend Blut und Plasma zur Verfügung stehen“, erklärt Bernd Gruner sein Engagement in punkto Lebensrettung. Die Mitarbeiter des Instituts sowie der Blutspendeförderverein gratulierten zum Jubiläum.

# Zentrum für Kinderheilkunde

## ENGER KONTAKT ZU SENIOREN

Zum 20. Treffen hatte am 1. September 2004 unsere Kinderklinik ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem Seniorentreffen eingeladen. Dieses Mal ist es mir gelungen, die Veranstaltung im Ratswagehotel durchzuführen. In einem ansprechendem Ambiente waren 70 Senioren der Einladung gefolgt. Gern wird diese Veranstaltung, zu deren Gelingen auch der Förderverein der Kinderkliniken „Karl Nißler“ e. V. beigetragen hat, in trauter Runde zum Anlass genommen, frühere Kollegen

wiederzusehen, familiäre Neuigkeiten auszutauschen, aber auch um zu erfahren, was sich zwischenzeitlich in der Klinik getan hat. Als älteste Teilnehmerin unseres Treffens konnten wir Frau Plückthun mit 91 Jahren begrüßen. Viele ehemalige Mitarbeiter haben das Entstehen und Wachsen des Zentrums für Kinderheilkunde des Uni-Klinikums an beiden Standorten in der Halberstädter Straße und an der Wiener Straße über Jahrzehnte - einige über 50 Jahren lang - persönlich miterlebt. Auch

die emeritierten Professoren Horst Köditz, Wilhelm Thal und Norbert Bannert nehmen regelmäßig an unseren Treffen teil.

In ihrem Berufsleben haben Schwestern und Ärzte zahlreichen Kindern und Jugendlichen geholfen, Eltern häufig Trost zu gesprochen und über die medizinische Betreuung hinaus psychischen Beistand geleistet. Allen Mitarbeitern wünschen wir eine stabile Gesundheit, um im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

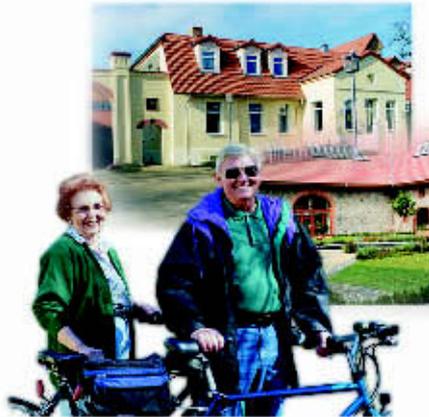
BARBARA SEIFERT

## Wohnen im Sonnenhof

Wo andere Urlaub machen, sind Sie zu Hause.

Wir schicken Ihnen gerne Informationsmaterial.

- Service
- Sicherheit
- Komfort
- Gemeinsamkeit



Unser Konzept heißt Service-Wohnen – nicht allein für ältere Menschen, die ihren Ruhestand genießen, oder für Berufstätige, die unabhängig bleiben wollen und wenig Zeit haben.

- Die Residenz Sonnenhof bietet jetzt auch modernes Wohnen als „boarding house“-Konzept.



Drei vollingerichtete 1- und 2-Raumappartements von 28 bis 48 m<sup>2</sup> sind ideal z. B. für Firmen, deren Mitarbeiter für einige Wochen oder Monate günstige Hotel-Alternativen suchen. Nutzen Sie die exzellente Infrastruktur der Residenz – mit hervorragender Verkehrsanbindung, auch an die Autobahn!

Genießen Sie die Ruhe und den Komplettservice nach Ihren Wünschen – vom Einkauf über Reinigung bis zur Vollverpflegung!



Residenz Sonnenhof  
Breiteweg 123  
39179 Barleben

Tel. 039203 - 73112  
Fax 039203 - 73155  
[www.residenz-sonnenhof.de](http://www.residenz-sonnenhof.de)

# Alle Phasen der neurologischen Rehabilitation unter einem Dach



## Wir führen durch:

- Neurologische Frührehabilitation und postprimäre Rehabilitation (Phasen B und C laut Definition der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation)
- Anschlussheilbehandlungen (zugelassen für die AHB-Indikationsgruppen 9, 10g)
- Stationäre Heilverfahren
- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen
- Maßnahmen zur medizinisch-beruflichen Rehabilitation



Der Mensch im Mittelpunkt

## MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg

Neurologisches Zentrum  
für stationäre, ambulante und  
medizinisch-berufliche Rehabilitation

Gustav-Ricker-Straße 4  
39120 Magdeburg

Telefon 03 91 / 610-0  
Telefax 03 91 / 610-12 22

rehaklinik.magdeburg@median-kliniken.de  
www.median-kliniken.de

Ärztlicher Direktor und Chefarzt:  
Prof. Dr. Dr. med. Paul W. Schönle

Patientenanmeldung:  
Telefon 03 91 / 610-12 50  
Mo – Fr von 7:30 – 15:30 Uhr



In der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg werden Patienten mit Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Neurologie nach dem aktuellen Wissensstand der Rehabilitationsmedizin behandelt. Für alle Krankheitsstadien – und damit für alle Phasen der neurologischen Rehabilitation – bieten wir spezielle Therapieformen. Entsprechend vielfältig und anspruchsvoll sind die personelle Besetzung sowie die räumliche und apparative Ausstattung.





**Inhaberin:  
Martina Krüger**

Asternweg 1 · 39118 Magdeburg  
 Telefon: 03 91/6 21 65 89 · Fax: 03 91/ 6 22 97 57  
 Mail: Regenbogenwaescherei@gmx.de

## Unsere Leistungen:

**Fertigwäsche  
 Mangeln  
 Bügelservice  
 Textilreinigung  
 Gardinenservice  
 Abhol- und Bringediens  
 Berufsbekleidung  
 Schneiderarbeiten**

**Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8.00 - 18.00 Uhr**

**Kostenträger: alle Kassen, private Krankenkassen und Beihilfe  
 Berufsgenossenschaften und BfA**

### Öffnungszeiten

Mo - Do 7.00 - 19.00 Uhr  
 Fr 7.00 - 17.00 Uhr  
 Sa nach Vereinbarung



## Sport- und Rehazentrum Magdeburg

### Krankengymnastik

- Manuelle Therapie
- PNF (Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation)
- Bobath-Therapie z. B. nach Schlaganfällen, traumatischen Hirnschädigungen und Tumoren
- Vojta
- Schlingentischbehandlung
- Funktionelle Bewegungslehre (FBL)
- Therapie nach Dr. Brügger
- Koordinationsschulung
- Propriozeptives Training
- Prothesengebrauchstraining

### Betriebliche Gesundheitsförderung

### Ergotherapie

- Motorisch-funktionelle Therapie
- Handchirurgische Nachbehandlung
- Sensibilitätstraining
- Hilfsmittelberatung
- Prothesentraining
- perzeptives, kognitives, neurophysiologisches Training
- psychosoziale Betreuung
- Hirnleistungstraining
- Selbständigkeitstraining

### EAP

### Erweiterte Ambulante Physiotherapie

### Medizinische Trainings-therapie

- Herz-Kreislauftraining
- Muskelaufbautraining
- AMW-Training
- Sportrehabilitation
- Lauf- und Gangschule
- Dehnungsprogramme
- Haltungs- und Koordinationsschulung
- Isokinetik

### Gesundheitstraining

- Med. Fitnesstraining
- Herz-Kreislauftraining
- Bewegungstraining für Übergewichtige
- Wirbelsäulengymnastik
- Fitnessgymnastik
- Arbeitsplatzbezogene Rückenschule
- Rückenschule für Kinder, Erwachsene und Senioren
- Osteoporose-Behandlung
- AMW-Training (Testmöglichkeit der Rumpfmuskulatur auf Kraft)
- Entspannungskurse
- Nordic Walking

### Physikalische Therapie

- Elektrotherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Fango/Lichtkasten
- Eisanwendungen
- Massage
- Ultraschall
- Fußreflexzonenmassage

### Arbeitsplatzbezogene Therapie zur beruflichen Wiedereingliederung

- EFL-System (Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit nach Isernhagen)
- Berufliche Belastungserprobung
- Funktionelle Jobanalyse
- Ergonomieprogramme

**Sport- und Rehazentrum Magdeburg** · Bahndorfer Straße 19-20 · 39112 Magdeburg

Telefon 03 91 - 62 68 75 0 · Telefax 03 91 - 62 68 75 7 · rehazentrum-magdeburg@web.de · www.rehazentrum-magdeburg.de

# Elbstraße 5 in Magdeburg - der Verkauf hat begonnen!

## Elbblick



Sichern Sie sich jetzt noch eine der besten Wohnlagen in Magdeburg. Direkt an der Elbe mit Domblick, mitten im Grünen und doch zentrumsnah.

Im Gebäude werden 8 Eigentumswohnungen in verschiedenen Größen mit hochwertiger Ausstattung entstehen.

- 1 Penthouse
- 3 Etagenwohnungen
- 4 Zwei- bzw. 3-Raumwohnungen

Alle Wohnungen haben einen Tiefgaragenstellplatz, Aufzug, Fußbodenheizung, Parkett, großzügige SW-Terrassen und Balkone und natürlich einen traumhaften Ausblick auf den Dom und die Elbe.

- z. B.
- 95 qm = KP 123.500,- Euro (Elbstr. 5)
  - 100 qm = KP 165.000,- Euro (Elbstr. 7)
  - 130 qm = KP 180.000,- Euro (Elbstr. 8)
  - 140 qm = KP 255.000,- Euro (Elbstr. 6)



**Jetzt Eigenheimzulage und  
Niedrigzinsphase nutzen!**

**Öffnungszeiten**  
**Verkaufsbüro Elbstraße 7:**  
**Mi + Do 14.00 - 19.00 Uhr**  
(gern auch abweichende  
Terminvereinbarungen)

## B+B Immobilien GmbH & Co. KG



**Grundstücke, Wohnungen und Häuser in Elblage ...**  
**Telefon 03 92 05 / 6 69 11 o. 01 71 / 3 12 07 97**  
**info@elbwall-md.de**  
**www.an-der-elbe-wohnen.de**



# Impressum:

## „UNIVERSITÄTSKLINIKUM AKTUELL“

Informationen für Mitarbeiter, Studierende und Patienten des Universitätsklinikums der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

online im Internet unter:  
<http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/prst/uniaktuell.shtml>

### Herausgeber:

Der Klinikumsvorstand

### Verantwortliche Redakteurin:

Kornelia Suske (K.S.)

### Titelfoto:

Auch in diesem Jahr folgten wieder hunderte Besucher der Einladung der Kinderkliniken in der Wiener Straße und der Kinderchirurgie zum diesjährigen "Tag der offenen Krankenhaustür" am 5. September 2004. (Foto: Monika Mengert-Ulrich)

### Redaktionsanschrift:

Pressestelle  
des Universitätsklinikums Magdeburg  
Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg  
Telefon 03 91 / 6 71 51 62  
Telefax 03 91 / 6 71 51 59  
ISSN 14 35-117x  
e-mail: [kornelia.suske@medizin.uni-magdeburg.de](mailto:kornelia.suske@medizin.uni-magdeburg.de)  
<http://www.med.uni-magdeburg.de>

### Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

05. November 2004

### Gesamtherstellung:

Harzdruckerei GmbH Wernigerode  
Telefon 0 39 43 / 54 24 - 0

Die Zeitschrift erscheint sechsmal im Jahr und ist kostenlos im Universitätsklinikum erhältlich.



Den Kopf frei  
fürs Examen

#### Girokonto

- > Dispositionskredit bis 1.000 Euro
- > Spesenfreie Kontoführung mit Monatsauszug

#### Bargeldlos bezahlen

- > BANKCARD kostenlos
- > APO GoldenTwin – das Kreditkarten-Doppel  
VISA Gold und MasterCard Gold ohne Jahresbeitrag

#### PC-Banking

- > Exklusiv für unsere Kunden: Kostenlose Software  
StarMoney APO-Edition

#### Studienendfinanzierung

- > Für die einzelnen Studiengänge der Heilberufe  
speziell entwickelte Darlehensprogramme

#### Interessiert?

Sprechen Sie uns an. Tipps und Infos auch unter  
[www.apobank.de](http://www.apobank.de)

#### Filiale Magdeburg

Doctor-Eisenbart-Ring 2 · 39 120 Magdeburg · Telefon 0391 62527-0

Wissen was zählt



aktuell



Arbeiter-Samariter-Bund  
Ortsverband Magdeburg e.V.

**HELFFEN IST UNSERE AUFGABE!**

Astonstraße 62 · 39116 Magdeburg

Tel. 03 91/60 24 03-04 · Tel. 03 91/739 10-78

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Häusliche Krankenpflege
- Hauswirtschaftshilfe
- Essen auf Rädern
- Wäschedienst
- Behindertenfahrdienst
- Rettungsdienst - Krankentransport
- LSM-Ausbildung (8 Std.)
- Erste Hilfe-Ausbildung (8 Doppelstd.)



# Steuerfrei nur noch bis 31.12.2004

Warum eine Lebensversicherung in diesem Jahr für ein sattes Polster sorgt

**Magdeburg. Die Zeit läuft. Nur noch in diesem Jahr können sich Vorsorgewillige die bestehenden Steuervorteile bei Lebensversicherungen dauerhaft sichern. Denn mit dem neuen Alterseinkünftegesetz, das am 1. Januar 2005 in Kraft tritt, ändert sich die steuerliche Behandlung von Lebensversicherungen. Wir befragten dazu Birgit Gravert vom Kundendienst Center der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt (ÖSA) im Magdeburger City Carré.**

**Frage: Das Steuerprivileg von Lebensversicherungen fällt ab 2005 weg – was heißt das?**

**Birgit Gravert:** Das Steuerprivileg wird zum Glück nicht restlos gekippt. Aber: Die Kapitalauszahlung aus Lebens- und Rentenversicherungen, die nach dem 31. Dezember 2004 abgeschlossen werden, wird steuerpflichtig. Das gilt, soweit die Versicherungsleistung in kapitalisierter Form im Erlebensfall oder bei Rückkauf des Vertrages ausgezahlt wird. Zu versteuern ist dabei der Ertrag, also sozusagen die Differenz zwischen den Einzahlungen und der Auszahlung. Bei einer Versicherungslaufzeit von mehr als zwölf Jahren und einer Auszahlung nach dem 60. Lebensjahr müssen davon nur 50 Prozent versteuert werden. Das ist also ein ganzes Stück günstiger.

**Frage: Wie werden Verträge behandelt, die noch 2004 abgeschlossen werden?**

**Birgit Gravert:** Für die vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen Lebensversicherungen gilt auch weiterhin die steuerfreie Auszahlung der Versicherungsleistung nach zwölf Jahren. Diese Verträge bleiben

über die gesamte Laufzeit steuerlich deutlich besser gestellt. Wer also etwas für seine Altersvorsorge tun will, sollte noch dieses Jahr aktiv werden. Wer jetzt handelt, sichert sich ein zusätzliches und beruhigendes Polster für seinen späteren Lebensstandard. Und anders herum gilt: Wer zu spät kommt, den bestraft die Steuer.



Von Birgit Gravert, Kundendienst Center der ÖSA Versicherungen

**Frage: Was gilt für bereits laufende Lebensversicherungen?**

**Birgit Gravert:** Die sind ebenso wie die bis zum Ende dieses Jahres abgeschlossenen von der Neuregelung nicht berührt. Sie genießen uneingeschränkten Bestandsschutz auch hinsichtlich der Steuerprivilegien.

**Frage: Wie unterscheiden sich die Kapitallebens- und die Rentenversicherung?**

**Birgit Gravert:** Bei der Rentenversicherung wird durch den Sparvorgang eine monatliche lebenslange Zusatzrente ermöglicht. Bei der Kapitallebensversicherung wird zum einen Vermögen aufgebaut, und außerdem gibt es eine Zusatzoption: Es besteht eine Absicherung für den Todesfall. Das heißt, es wird im Todesfall des Versicherten vom ersten Tag der Laufzeit an eine garantierte Summe an die Hinterbliebenen ausgezahlt. Diese Kombination bietet keine andere Vorsorgeform.

**Frage: Was geschieht, wenn bei der Rentenversicherung das angesparte Geld aufgebraucht ist?**

**Birgit Gravert:** Auch dann zahlt zum Beispiel die ÖSA-Zusatzrente weiter. Nur die Privatrente garantiert von allen Vorsorgeformen ein Einkommen bis ans Lebensende, egal, wie alt man wird.

**Frage: Im Zusammenhang mit dem neuen Arbeitslosengeld gibt es auch Unsicherheiten beim Umgang mit Lebensversicherungen. Was raten Sie?**

**Birgit Gravert:** Die ÖSA Versicherungen raten genauso wie die Verbraucherschützer: Auf keinen Fall die mühsam aufgebaute Altersvorsorge überstürzt kündigen. Es gibt Freibeträge, die in den seltensten Fällen ausgeschöpft werden. Es gibt außerdem vertragliche Möglichkeiten, damit die Lebensversicherung nicht auf das Vermögen angerechnet wird. Von Fall zu Fall muss man sich das ganz genau ansehen. Betroffene sollten sich darum unbedingt von der Versicherung beraten lassen, bevor sie vorschnell die angesparten Vorsorgegelder anrühren.

Und hier werden Sie rund um die Lebensversicherung beraten:

- in jeder ÖSA-Agentur in Ihrer Nähe
- überall in der Sparkasse
- im ÖSA Kundendienst Center Telefon 03 91 / 7 367 367
- [www.oesa.de](http://www.oesa.de)